

zeitAlter

GLOBAL LERNEN & LOKAL HANDELN

Projektdokumentation 2014–16

Wirtschaft + Zukunft – geht das?

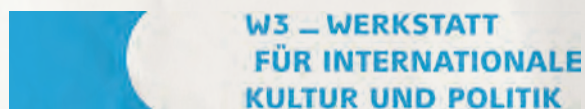
Ein Bildungsangebot für ältere Menschen
zum Lernen und Handeln in der Einen Welt



W3 – WERKSTATT
FÜR INTERNATIONALE
KULTUR UND POLITIK

Impressum

Vi.S.d.P. Naciye Demirbilek



W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.
Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg, Tel. 040-39805360

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Koordination des Projektes zeitAlter und Redaktion:

Nina Horn
Gesche Nockemann
Dr. Christine Tuschinsky

Gestaltung:

Sendsignal | Thomas Gehlhoff

Stand:

Dezember 2016

www.w3-hamburg.de
www.w3-hamburg.de/zeitalter

Inhalt

	Seite
1	Das W3-Projekt zeitAlter für ältere Menschen 04
2	Warum das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“? 06
3	Die Workshops des Projekts 08
4	Weitere Veranstaltungen 14
5	zeitAlter vor Ort und die zeitAlter-Werkstatt 20
6	Der projektbegleitende Fachkreis und die Projektträgerin 22

1 Das W3-Projekt „zeitAlter“ für ältere Menschen

Seit 2012 hat die W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. mit dem Projekt „zeitAlter – global lernen und lokal handeln“ ein neues Fortbildungsangebot für ältere Menschen unterbreitet. Globales Lernen zielt auf den Erwerb der Kompetenzen, die Menschen brauchen, um sich in einer globalisierten Welt zurechtzufinden und diese im Sinne der Leitbilder Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit zu gestalten.

In der wachsenden und heterogenen Gruppe der Älteren gibt es viele, die sich weiterbilden und gesellschaftlich einbringen wollen. Viele suchen eine neue Orientierung und wollen sich mit spannenden Themen beschäftigen, für die bislang keine Zeit blieb oder die ihnen noch nicht begegneten. Sie haben wir mit dem Projekt erreicht.

Neu an diesem Angebot war so gut wie alles: Thema, Zielgruppe, Format und die Kombination aus der sogenannten Seniorenbildung mit der Ermutigung zum freiwilligen Engagement. Im ersten Projektzeitraum 2012-13 war uns besonders daran gelegen, migrations- und entwicklungspolitische Themen miteinander zu verknüpfen und Wissen und Kompetenzen der Teilnehmenden einzubeziehen. 2014-16 stand das nachhaltige Wirtschaften im Mittelpunkt – über diese Phase berichten wir auf den folgenden Seiten. Damit eröffnete zeitAlter neue Aspekte im Bereich

„Seniorenbildung“, denn bisher wurden vor allem Projekte initiiert, die Globales Lernen in die Kinder- und Jugendbildungsarbeit einbringen. Ältere Frauen und Männer als Zielgruppe waren unterrepräsentiert und sind es nach wie vor, obwohl selbst in den Zielen nachhaltiger Entwicklung (SDGs) Bildung und die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle gefordert wird. Ältere als Zielgruppe werden jedoch in den allgemeinen Angeboten der Erwachsenenbildung nicht benannt und auch Konzepte zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ liegen für ältere Menschen kaum vor. Gerade angesichts der Veränderungen in der Bevölkerung – diese Gruppe stellt einen wachsenden Bevölkerungsanteil dar – sollten sie jedoch explizit „mitgedacht“ und sollte auch auf ihr Wissen und ihre Erfahrungen zurückgegriffen werden.

Das zukunftsgerichtete, generationsübergreifende Globale Lernen, die Beschäftigung mit aktuell vielfach diskutierten, dringenden gesellschaftlichen Themen motiviert und befähigt zum Austausch mit Menschen aller Altersgruppen. Wissen und Aktivsein ist in diesem Zusammenhang ein Beitrag zur sozialen Integration. Bereits in sich ist Globales Lernen generationenübergreifend, denn es bedenkt die Konsequenzen unseres Handelns nicht nur für alle jungen und alten jetzt Lebenden, sondern für kommende Generationen mit.

Die „Zielgruppe“ des Projekts

Das Projekt zeitAlter richtete sich ausdrücklich an ältere Menschen. Und an dieser Stelle wollen wir ein Geheimnis verraten: Ältere Menschen sind genauso vielfältig und unterschiedlich wie alle anderen Gruppen auch! Ältere Menschen verhalten sich auch genauso unterschiedlich: Sie sind lebhaft, rasch und wortreich oder langsam, bedacht und wortkarg, interessiert oder weniger interessiert an den unterschiedlichsten Dingen, regelorientiert oder spontan und impulsiv, zurückhaltend oder extrovertiert – wer hätte das gedacht, bei all den Bestrebungen, Besonderheiten von Zielgruppen zu beschreiben. Oder zu konstruieren?

Einige wenige Eigenheiten haben wir jedoch erfahren. So schätzten die meisten Teilnehmenden sehr, wenn es viel Zeit für den direkten Austausch gab und die Referent_innen ihre Fragen beantworteten. Enge Zeitpläne sind nicht beliebt. Ältere sind in der Regel nicht (mehr) durch berufliche Zusammenhänge eingeengt, und das bedeutet, dass sie weniger müssen: Sie müssen sich nicht weiterbilden, sie müssen sich nicht Ver-

wertungszwängen anpassen, sie müssen weniger beweisen. Diejenigen, die zu den zeitAlter-Veranstaltungen kamen, wollen jedoch viel! Sie wollen Gemeinschaft, geistige Herausforderungen, Wertschätzung, Diskussionen, dass der Kopf raucht und das alles in einem solidarischen und guten Miteinander. Und sie wissen oft genauer, was sie nicht wollen, z.B. sich in Zusammenhängen zu bewegen, die nicht angenehm und bereichernd sind.

Wir danken den über 1000 Teilnehmenden in unseren drei Projektjahren für die vielen großen, lebhaften, manchmal ereignisreichen Veranstaltungen und die vielen kleinen, konzentrierten und manchmal höchst intensiven Austauschrunden! Danke für die vielen Begegnungen und für manche „große“ Momente! Danke für die Menge an Wissen und Erfahrungen, die Sie in unsere Veranstaltungen eingebracht haben. Ohne Sie hätte es zeitAlter nicht gegeben. Vielen Dank für alles!

2 Warum das Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“?

Vor Projektbeginn 2014 befragten wir eine Gruppe von Teilnehmenden, welche Themen für sie zukünftig im Rahmen unserer Projektangebote interessant sein könnten. In einem längeren Arbeitsprozess hatten sich dabei einige Aspekte des nachhaltigen Wirtschaftens herauskristallisiert. Die Fragen richteten sich auch nach dem Zusammenspiel: Wie könnte man Wirtschaften und Nachhaltigkeit vereinbaren? Was würde dazu beitragen, in einer solchen Weise gut zu leben, sodass unsere Welt zukunftsfähig bleibt bzw. wird?

Auf dieser Basis haben wir den inhaltlichen Schwerpunkt gesetzt, der in den drei Projektjahren facettenreich bearbeitet wurde. So rückten wir nach grundlegenden Einführungen den Umgang mit den Ressourcen Wasser und Boden in

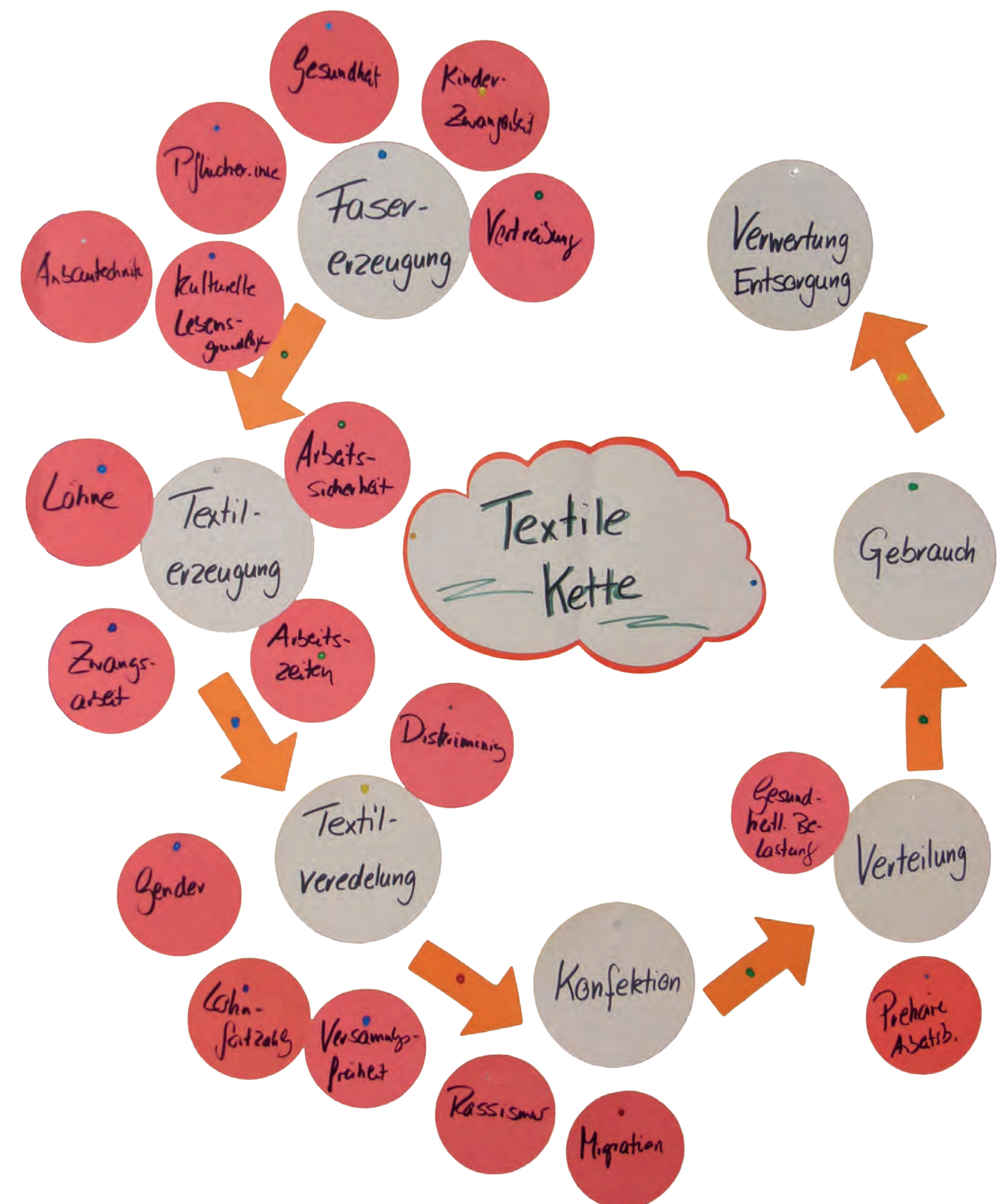
Treffen sich zwei Planeten im All. Sagt der eine zum anderen: "Du siehst aber schlecht aus!" Der andere: "Ja, mir geht's auch nicht gut, ich habe 'Mensch'". Sagt der erste: "Mach' dir nichts draus, das hatte ich auch mal, das geht vorbei!"

den Mittelpunkt, arbeiteten zu globaler Textilproduktion, Landwirtschaft und Nahrungsproduktion und -verschwendung. Auch Abfall, Klimawandel, Energieverbrauch oder unser Leben mit Kunststoffen standen auf dem Workshop-Plan. Immer wieder ging es um Konsumverhalten und die Vorstellungen, was das „gute Leben“ ausmacht:

Geld und Gewinn oder Gemeinwohl? Ist es schon eine Selbstverständlichkeit, dass alle Aspekte des Daseins in Waren verwandelt werden und wollen wir Diener_innen von Produkten sein? Oder gibt es bereits alternative Modelle und Handlungsstrategien?

Schon zu Beginn der Workshops wurde deutlich: Nachhaltigkeit ist ein vielfältiges Gerechtigkeitskonzept. Es berücksichtigt zukünftige Generationen, es wirkt Armut entgegen, es ist umweltschonend und geschlechtergerecht. An welchen kleinsten Aspekten wir auch ansetzen: Letzten Endes ist die ganze Welt mit dem Wirtschaftskonzept verwoben, aber auch jede und jeder Einzelne mit ihrem oder seinem Verhalten daran beteiligt.

Immer wieder haben Teilnehmende gehofft, dass wir Wege finden „die Welt zu retten“. Stattdessen wurden immer neue Zusammenhänge deutlich, auch der zwischen unserem nicht nachhaltigen Wirtschaftssystem und Migration und Flucht. Wir leben mit dem Nichterreichen vieler hoher entwicklungspolitischer Ziele wie beispielsweise Frieden, der Reduktion von Armut und von CO2-Emissionen – Menschen in anderen Ländern erleben diese Realität als unerträgliche Lebenssituation. Und die motiviert immer wieder Menschen auch dazu, ihr Land zu verlassen. Migrations- und Fluchtbewegungen sind also letzten Endes ebenfalls Folgen des bestehenden Wirtschaftssystems.



Die sogenannte „Textile Kette“ analysiert die Bedingungen von der Erzeugung des Produkts bis zu seiner Entsorgung im Müll.

Sollte mein T-Shirt womöglich eine Fluchtursache sein...?

3 Die Workshops des Projekts

Globale Veränderungsprozesse prägen unsere alltägliche Lebenswelt: frische Rosen im Winter; billige Konsumgüter aus aller Welt; Menschen, die vor unerträglichen Lebens- und Arbeitsbedingungen nach Europa flüchten. Nur drei Beispiele von vielen, die uns mit Widersprüchen konfrontieren und oft genug irritieren. Gibt es keine Alternativen zum guten Leben auf Kosten anderer?

Dieser Abschnitt stand am Anfang des ersten Flyers 2014, mit dem zeitAlter das Thema "Nachhaltiges Wirtschaften" ins Zentrum stellte und für die Projektangebote warb. Unser Angebot hat viele Menschen angesprochen. Zum Start der ersten Fortbildungsreihe „Wirtschaften für eine zukunftsfähige Welt – wie geht das?“ am 17.9.2014 folgten über 30 Personen den Ausführungen von Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker. Sie stellte dar, wie systematisch nicht-nachhaltig unser bestehendes Wirtschaftssystem ist und wie, anderen Modellen folgend, wirtschaftliche Prozesse durchaus in einen ökologischen, sozialen und kulturellen Bezugsrahmen eingebettet werden könnten. Auch in den beiden folgenden Veranstaltungen ging es zunächst um theoretische Grundlagen: eine Einführung in die Postwachstumsökonomie

(nach Niko Paech) und in das südamerikanische Konzept „El Buen Vivir“ (Das Gute Leben), das Ideen für eine Welt jenseits vom Wirtschafts-dogma Wachstum bietet.

In den folgenden sechs Workshops standen an je zwei Tagen drei ausgewählte Einzelaspekte des Nachhaltigen Wirtschaftens im Mittelpunkt: der Umgang mit den Ressourcen Wasser und Boden sowie die Textilproduktion. Der Blick auf die konkreten Wirtschaftsbedingungen verdeutlichte die Verflechtungen zwischen globalem Süden und Norden und die globalen Auswirkungen des eigenen Konsumverhaltens und Lebensstandards. Insbesondere die eingeladenen Gäste, alle aus dem Raum Hamburg, stellten alternative Handlungsmöglichkeiten zu den einzelnen Themenschwerpunkten vor. Ihre Initiativen und Geschäftsmodelle zeigten: Es geht auch anders...

Den Antworten auf die Frage „Wie handeln?“ wurde in der abschließenden Veranstaltung besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In den drei Projektjahren haben wir allein in unseren Workshops 539 Teilnehmende gezählt – über jede und jeden von ihnen haben wir uns gefreut!

Überblick über die erste Workshopreihe in der W3 „Wirtschaften für eine zukunftsfähige Welt – wie geht das?“

September 2014 bis Juni 2015

Datum	Thema und Referent_innen	Gäste
17.09.14	Nachhaltiges Wirtschaften Warum ist das nötig und was können wir im Alltag dafür tun? Referentin: Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker In Kooperation mit <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.	· Hamburg bist du – Tauschkisten · Weltladen Ottensen
1.10.14	Erinnerungen an die Zukunft Gehören Wirtschaft und Wachstum untrennbar zusammen? Nachmittags: Alternative Hafenrundfahrt Referent_innen: Tanja Neubüser, Manuel Aßner	
6.11.14	El Buen Vivir: Ideen für eine Welt jenseits vom Wirtschaftsdogma Wachstum Was wir über nachhaltige Entwicklung vom globalen Süden lernen können Referent: Christian Cray	· BUND Streuobstwiesen · Greenpeace Team 50+
25.11.14	Wasser ist Leben (...und verkäuflich!) Was ist aus dem Menschenrecht auf Wasser geworden? Referentin: Birte Habel	Viva con Agua
20.1.15	Fritz, gibt ´s noch frische Fische? Ein Tag über Ozeane und ihre Ressourcen Referent: Dr. Onno Groß	DEEPWAVE – Die Meeresschutzorganisation
18.2.15	Agrarwirtschaft aus globaler Perspektive Bauern zwischen regionaler Vermarktung & Export Referentin: Ursula Gröhn-Wittern In Kooperation mit <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.	Die Horster Molkerei

17.3.15	Bodenlos Ackerland im Visier von Investoren Referent: Roman Herre In Kooperation mit <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.	Grünanteil – Plattform für wachsende Stadtnatur
14.4.15	Im Kleiderrausch Warum selbst Flüsse die Farbe der Saison tragen Referent: Manfred Santen	schutz und schmuck schneiderwerkstatt
7.5.15	Leute machen Kleider Textilproduktion, Arbeitsbedingungen und weltweiter Handel Referent: Jamil Bhuiyan	· Wir wollen ´s anders (Club für faires Miteinander) · Entwicklungsforum Bangladesh e.V.
11.6.15	Global denken – lokal handeln Reicht es unser Konsumverhalten zu ändern oder wo setzen wir an? Referent: Dr. Michael Kopatz	Zentrum für Mission und Ökumene – nordkirche weltweit (Reisen nach Brüssel)

Überblick über die Workshops im Goldbekhaus

Oktober 2015 bis Januar 2016

Datum	Thema und Referent_innen	Gäste
6.10.15	Nachhaltiges Wirtschaften Was heißt das und warum ist das nötig? Referentin: Prof. i.R. Dr. Adelheid Biesecker	· Seniorenbüro e.V. · Zukunftsrat Hamburg
3.11.15	Wasser ist Leben (...und verkäuflich!) Kampf ums Wasser: Wasserverfügbarkeit und Wasserbedarf Referentin: Birte Habel	Viva con Agua
19.1.16	Lebensraum Ozean Fritz, gibt's noch frische Fische? Referent: Dr. Onno Groß	DEEPWAVE – Die Meeres- schutzorganisation



In dieser Workshopreihe stellte Rachel Kopp am 14.4.15 die von ihr verfasste Broschüre „Von Auftribbelfrauen und Nyltesthemden“ vor. Während der von zeitAlter veranstalteten Kleidertauschbörse „Simsalabim!“ (siehe Seite 19) hatte sie im November 2014 mit den Teilnehmerinnen Interviews geführt. Einige davon sind in der Broschüre versammelt und bieten einen Einblick in den sich wandelnden Umgang mit Kleidung zu den Bedingungen der Nachkriegszeit bis zu denen der gegenwärtigen Massenproduktion. Sie regen dazu an, sich mit unserem Konsum- und Modeverhalten, also unserem Umgang mit Kleidung in Zeiten globalisierter Textilproduktion auseinanderzusetzen – und spannend zu lesen sind sie allemal!



2015-16 hatten wir Gelegenheit, durch die Kooperation mit dem Goldbekhaus e.V. in Hamburg-Winterhude eine kleine Workshopreihe mit Ausschnitten aus demselben Themengebiet dort durchzuführen. Auch hier stand die grundlegende Einführung am Anfang und in den beiden folgenden Veranstaltungen der Umgang mit der Ressource Wasser und dem Lebensraum Meer im Mittelpunkt.

Projektdokumentation 2014-2016

2016 haben wir uns in den neu konzipierten Workshops dem Thema Ressourcen und Abfall zu- gewendet. Ressourcen sind knapp und sowohl ihr Vorkommen als auch ihre Nutzung sind extrem ungleich verteilt. Der weltweite wirtschaftliche Wachstumszwang produziert Konsumrausch so- wie Ressourcenverschwendung für einen kleine- ren Teil der Menschheit und ein Leben in Mangel für den größeren Teil. Daraus resultieren nicht nur ökologische Auswirkungen für alle, sondern Fragen von Armut und Reichtum – bei uns und weltweit.

Große Mengen von Abfall entstehen bei dieser Wirtschaftsweise zwangsläufig. Wie und wann definieren wir heute etwas als Abfall? Welcher Müll ist problematisch, welcher wird zur Ressour- ce und was passiert mit den riesigen Abfallmen- gen? Aber auch der Zusammenhang zwischen Flucht- und Migrationsbewegungen und die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen infolge von Ressourcenraubbau und Klimawandel wurden in dieser Reihe thematisiert.

Ein ganz besonderes Highlight war die Veranstal- tung „Tasty Waste“ im Rahmen des ZEIT-Koch- tags (initiiert von der Zeitschrift DIE ZEIT). Der



Filmemacher Valentin Thurn („Taste the Waste“, „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“ u.a.) sprach über den heutigen Umgang mit Lebens- mitteln und die globalen Problematiken, aber

auch über alternative Strategien. Diese wurden vor allem durch die Kooperation mit foodsharing Hamburg deutlich, die für diese Veranstaltung Lebensmittel sammelten und damit vorführten, was die Konsumgesellschaft täglich übrig lässt. Die bei foodsharing Engagierten trugen Berge unterschiedlichster Lebensmittel zusammen, die zum größten Teil im Veranstaltungssaal bestaunt werden konnten. Anschließend wurde im Res- taurant Friedrich Fett aus diesen „geretteten“ Lebensmitteln ein Dinner gezaubert und von den Teilnehmenden verspeist.

Nach allen Workshops haben die Teilnehmenden mittels Auswertungsbögen differenzierte und zum Teil ausführliche schriftliche Rückmeldungen gegeben. Wir haben versucht, diese Anregungen und Kritik in der laufenden Reihe zu berücksichti- gen. Für ausnahmslos alle Veranstaltungen lag die Gesamtbewertung auf einer Skala von 1-5 (1=sehr gut, 5=schlecht) zwischen 1-2.



Von den „übrigen“ gesammelten Lebensmitteln im Saal der W3 ...

... zum Büffet



Überblick über die Workshopreihe in der W3
„Das, was übrig bleibt. Von Ressourcen und ihrem Verbleib“

März bis Juni 2016

Datum	Thema und Referent_innen	Gäste
2.3.16	Über unsere Verhältnisse Von der ungleichen Ressourcennutzung und -verteilung In Kooperation mit <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. Referent: Tilman Santarius	Cradle to Cradle – Wiege zur Wiege e.V. Regionalgruppe Hamburg
22.4.16	Tasty Waste Nahrungsmittel im Überfluss In Kooperation mit foodsharing Hamburg, Ökomarkt e.V., GLS Bank und dem Restaurant „Friedrich Fett“ Eine Veranstaltung zum ZEIT-Kochtag Referent: Valentin Thurn	
9.5.16	Ist das Müll oder kann das weg? Über Abfälle, Wertstoffe und Ressourcenmanagement Referent: Henning Wilts	Stadtreinigung Hamburg: „Müllsprechstunde“
24.5.16	Von Bakelit über PET zu Bioplastik Unser Leben mit Kunststoffen Referent_innen: Henning Wilts, Christina Gehrlein	
16.6.16	Konsumrausch und Klimaflucht Ressourcenraubbau und die Zerstörung von Lebensräumen In Kooperation mit <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. Referenten: Jens Tanneberg, Dietrich Gerstner	Jan Spille Schmuck*Atelier - eco*fair Trade Gold

4 Weitere Veranstaltungen

Im Projektrahmen haben wir eine Vielzahl von kürzeren Veranstaltungen durchgeführt, also nicht im Workshop-Format. Einige davon stellen wir etwas ausführlicher dar und geben auch hier weiter unten einen Gesamtüberblick.

Willkommenskultur und Bollwerkmentalität

Arbeits- und Fluchtwanderungen 2015

2015 hat das weltweite Fluchtgeschehen Deutschland trotz aller Abschottungsbestrebungen in einer neuen Dimension erreicht. Not, Unsicherheit und Millionen Flüchtende waren nun nicht mehr nur medial präsent, die Realitäten des Weltgeschehens konnten wir nicht mehr von unserer Lebenswelt fernhalten. Die Schwierigkeiten, die andere Länder bewältigen müssen, wurden auch unsere.

Nach dem zweiten Weltkrieg haben in Deutschland mehrere Generationen Frieden und Wohlstand erlebt. Viele empfinden das als „Normalzustand“ und nicht als das, was es im Vergleich zu anderen Weltregionen ist: ein privilegiertes Leben. Zugleich wirken generationenübergreifend, oft unterschwellig, auch Erinnerungen und Vorstellungen aus Kriegen und Geschichte fort, die die Gegenwart mit beeinflussen.



Mit dieser Tagung haben wir zur Klärung und Weiterführung der aktuellen Debatte um Flucht und Geflüchtete beigetragen. Prof. Dr. Klaus J. Bade arbeitete in seinem Vortrag „Arbeits- und

Die Veranstaltung war nur durch die ausgezeichnete Kooperation mit diesen Partner_innen möglich:

»Jeder Mensch hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen sowie in sein Land zurückzukehren.«

(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte Art. 13, Abs. 2, 10. Dezember 1948)

- Hamburg Museum / Museum für Hamburgische Geschichte
- *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
- Hamburger Volkshochschule
- Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
- Diakonie Hamburg

Fluchtwanderungen in Deutschland. Fakten, Sorgen und Handlungsperspektiven“ zugrunde liegende Faktoren und Zusammenhänge heraus. Im anschließenden Gespräch zur Frage „Vor welchen Herausforderungen steht Hamburg jetzt und in Zukunft?“ diskutierte diese Runde aus Expert_innen die Situation für Hamburg:

- Dietlind Jochims, Beauftragte für Migrations-, Asyl- und Menschenrechtsfragen der Nordkirche
- Mustafa Yoldaş, Vorstandsvorsitzender der SCHURA, Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V.
- Prof. Dr. Ursula Neumann, Institut für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg
- Martin Leo, Leitung Geschäftsbereich Spezialangebote Wohnen, f&w fördern und wohnen

Ein Überblick über die weiteren zeitAlter-Veranstaltungen in der Projektlaufzeit:

20.2.14	filmZeit: „Blauäugig“ von Bertram Verhaag, Dokumentarfilm 1996	Anschließendes Gespräch mit Prof. Dr. Louis Henri Seukwa, (Erziehungswissenschaftler, HAW)
3.4.14 und 11.11.14	Simsalabim! – Tauschbörse für Kleidung und Accessoires	
24.6.14	filmZeit: „Mein Vater, der Gastarbeiter“ von Yüksel Yavuz, Dokumentarfilm 1995	Anschließendes Gespräch mit Dr. Ali Fathi (miteinanders, Systemisches Coaching und Training)
28.8.14	filmZeit: „More than Honey“ von Markus Imhoof, Dokumentarfilm 2012 In Kooperation mit CineGraph	Anschließendes Gespräch mit Dr. Michaela Schweizer (Neurobiologin, Hobby-Imkerin) – Honigverkostung
18.11.14	filmZeit: „Septemberweizen“ von Peter Krieg, Dokumentarfilm 1979/80 In Kooperation mit CineGraph und Agrar Koordination	Anschließendes Gespräch mit Ursula Gröhn-Wittern (Agrar Koordination)
30.3.15	Theaterpädagogischer Workshop „Wir und die anderen auf dem Weg in eine zukunftsfähige Welt?“	Leitung: Dominik Werner
23.4.15	Simsalabim! – Tauschbörse für Kleidung und Accessoires In Kooperation mit Hamburger Volkshochschule	
12.8.15	Exkursion ins Deutsche Zusatzstoffmuseum Hamburg mit Führung	
15.9.15	filmZeit: „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“ von Valentin Thurn, Dokumentarfilm 2015 In Kooperation mit Agrar Koordination, Umwelthaus am Schüberg und der Initiative für eine gentechnikfreie Metropolregion Hamburg	Anschließendes Gespräch mit der Journalistin und Autorin Tanja Busse und Mireille Remesch (Agrar Koordination)

10.11.15	Bangladesh: Armutsbekämpfung – Gerechtigkeit – Nachhaltigkeit In Kooperation mit Entwicklungsforum Bangladesh e. V.	Referenten: Adel Kazi, (Vorsitzender Entwicklungsforum Bangladesh e.V.) und Abdullah Al Mobin (Wirtschaftswissenschaftler Dhaka / Bangladesh)
24.11.15	Willkommenskultur und Bollwerkmentalität. Arbeits- und Fluchtwanderungen 2015 In Kooperation mit <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., Diakonie Hamburg, Hamburger Volkshochschule, Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V., Museum für Hamburgische Geschichte	
23.2.16	Unser täglich Plastik Hamburger Volkshochschule, in Kooperation mit zeitAlter	Referentin: Barbara Flügge
18.3.16	Spenden heißt noch nicht teilen Lesung mit Kathrin Hartmann aus „Wir müssen leider draußen bleiben. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft“	Anschließendes Gespräch mit dem Journalisten Frank Keil
18.4.16	filmZeit: Kauft Land! Es wird keines mehr produziert... Dokumentarfilm „Landraub“ v. Kurt Langbein, 2015 In Kooperation mit Agrar Koordination, FIAN Hamburg und der GLS Bank	Anschließendes Gespräch mit Natalie Berghahn und Heiko Hansen (FIAN)
17.10.16	Klimaschutz und Klimaflucht. Klimaveränderungen und die Zerstörung von Lebensräumen In Kooperation mit Entwicklungsforum Bangladesh e. V.	Referenten: Sujit Chowdhury (Bangladesh Bandhu Foundation), Prof. Dr. Janpeter Schilling (Universität Koblenz-Landau)
7.11.16	filmZeit: „Tomorrow“, von Cyril Dion und Mélanie Laurent, Dokumentarfilm 2016 In Kooperation mit Agrar Koordination, UmweltHaus am Schüberg und <i>umdenken</i> Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.	Anschließendes Gespräch mit Ursula Gröhn-Wittern (Agrar Koordination), Thomas Schönberger (UmweltHaus am Schüberg) und Katharina van Treeck (Common Future e.V.)
1.12.16	Projektvorstellung und Filmvorführung „Nicht über, sondern mit uns“ In Kooperation mit Eine-Welt-Promotor_innen-Programm Hamburg, Berufliche Schule Wirtschaft, Verkehrstechnik und Berufsvorbereitung – Bergedorf (BS 07)	



Der Blick in den globalen Süden gehörte zu vielen zeitAlter-Veranstaltungen. In Kooperation mit dem Entwicklungsforum Bangladesh e.V. ging es am 10.11.15 um Armutsbekämpfung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Adel Kazi und Abdullah Al Mobin gewährten beeindruckende Einblicke in die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung Bangladeschs und das Leben auf dem Land. Insbesondere die Bekämpfung extremer Armut, die zu den UN-Millenniumsentwicklungszielen gehört, stellt für das Land eine große Herausforderung dar. Modellhaft wurde diese Arbeit anhand des MATI-Millenniumdorfes in Harguzirpar, Mymensingh dargestellt.

Globales Lernen mit unseren Themenschwerpunkten kann auf vielfältige Art geschehen und Spaß machen. Auch mit Filmen, Lesungen, Kleider- tauschbörsen und Theater- und Austausch-Workshops haben wir immer wieder versucht, die Projektthemen „unter die Leute“ zu bringen.

Drei Beispiele:

Unter dem Stichwort „filmZeit“ (auch schon mal „Ü-60-Kino“ genannt...) haben wir fünfmal zum Anschauen spannender Filme mit anschließendem Gespräch eingeladen, zum Teil in Kooperation mit der Agrar Koordination und CineGraph e.V. Dabei ging es um Themen wie Rassismus und Diskriminierung, die „Gastarbeiter“-Anwerbung in den 1960er Jahren und natürlich immer wieder um Nachhaltigkeit.



Ein Beispiel: Der Film „More than Honey“ war an sich schon spannend und informativ. Darüber mit der Expertin und Hobby-Imkerin Dr. Michaela Schweizer sprechen zu können, die zudem ihre Tätigkeit und die Produktion ihres „Stadt-Honigs“

vorstellte – das erwies sich als ein wirkliches Kino-Highlight.

Ein ganz besonderes Erlebnis für die Teilnehmenden war der Theaterpädagogische Work-



shop „Wir und die anderen auf dem Weg in eine zukunfts-fähige Welt?“ unter der Leitung von Dominik Werner am 30.3.15. Welche Konflikte und Spannungen entstehen zwischen uns Menschen, die eigentlich gemeinsam für eine zukunfts-fähige Welt wirken wollen? Der Zusatz in der Einladung „Der Workshop richtet sich an alle, insbesondere auch an ältere Menschen“ hat für eine vielfältige Gruppe gesorgt.



Nachhaltigkeit ist das Motto – aber wie passt das zu dem Wunsch, ab und zu neue Kleidungsstücke im Schrank zu haben? Bei den drei Kleidertauschbörsen „Simsalabim!“ haben wir beides verbunden: Was den einen alt und langweilig erscheint, ist für die anderen frisch und attraktiv! Bei „Simsalabim!“ konnte jede und jeder (theoretisch – in der Praxis blieb die Veranstaltung Frauensache) anprobieren und mitnehmen, was gefällt.



5 zeitAlter vor Ort und die zeitAlter-Werkstatt

zeitAlter vor Ort

Das Projektangebot „zeitAlter vor Ort“ richtete sich „nach außen“: an andere Initiativen, Einrichtungen oder Organisationen, die die Themen von zeitAlter interessant finden und bei sich einbringen und unsere Unterstützung dabei in Anspruch nehmen wollten. Elf Veranstaltungen haben wir „vor Ort“ durchgeführt und dafür sehr unterschiedliche Formate eingesetzt: Diskussionsrunden, Exkursionen, Workshops, Informationsveranstaltungen und Filmvorführungen. Wir erwähnen hier zwei Beispiele, die einen Ausschnitt aus unseren vielfältigen Aktivitäten wiedergeben.

Die thematischen Hafenrundfahrten, mit Manuel Aßner / Grenzgänger oder mit Maike Strietholt / Agrar Koordination, mit inhaltlichen Inputs zu Aspekten von Welthandel, Sojaimporten und Agrarkraftstoffen, Nachhaltigkeit und Migration gehörten mit zu den beliebtesten Angeboten. Viele neue Informationen und Sichtweisen, gekoppelt mit dem illustrierenden Geschehen im Hamburger Hafen – das ist ein effektives und ansprechendes Lernformat.

Wenn Integration mehr sein soll als ein oft verwendetes politisches Schlagwort, dann lässt sie uns gestalten! Mit diesem Aufruf luden das



Eine-Welt-Promotor_innen Programm Globales Lernen, die Gewerbeschule 20 (jetzt BS07) und das Projekt zeitAlter am 13.4.16 zum intergenerationalen Dialog mit jungen Menschen aus dem vorbereitenden Jahr für Migrant_innen ein. Die Veranstaltung unter dem Titel „Integration als Dialog“ war Teil eines insgesamt dreitägigen Workshops für Schüler_innen, der mit diesem Treffen seinen Abschluss fand.

Junge und Ältere mit gleichen Interessen



Der Workshop wurde filmisch begleitet und der Trailer zum Film „Nicht über, sondern mit uns“ ist zu sehen unter <https://vimeo.com/179863145>. Im Dezember fand zudem eine Projektvorstellung und Filmvorführung in der KulturKapelle Wilhelmsburg statt mit anschließendem Austausch über die Inhalte und das Gesamtprojekt.

zeitAlter-Werkstatt

Ein ganz besonderes Veranstaltungsformat war die zeitAlter-Werkstatt (bis Anfang 2015 Projekt-Werkstatt genannt). In meist kleiner, offener Gruppe trafen sich hier diejenigen, die sich austauschen, an der konkreten Umsetzung eigener Ideen arbeiten und Mitstreiter_innen gewinnen wollten. Durch die Kontinuität der Arbeit war das prozessorientierte und intensive Arbeiten an den eingebrachten Themen möglich.

Die Bandbreite der Diskussionsthemen war beachtlich: So ging es um den Umgang mit diskriminierenden Bemerkungen und Verhaltensweisen im eigenen Umfeld, die Produktion billiger Textilien, die Stabilität des neoliberalen Herrschaftssystems, Migration, Flucht und Fluchtursachen, das sich wandelnde Frauenbild in verschiedenen Gesellschafts- und Wirtschaftsphasen Deutschlands, mehr Faulheit wagen ...

Immer wieder ging es auch um die gegenseitige Beratung zu den Fragen des Engagements. Welche Erfahrungen und auch Hindernisse gibt es dabei? Wohin kann man sich mit Anfragen wenden? Mehrere Teilnehmende berichteten von ihren Engagement-Aktivitäten wie beispielsweise im Weltladen oder bei Dialog in Deutsch. In jedem Jahr gab es auch ein bis zwei Exkursi-

onen. Auf dem Kattendorfer Hof wurde uns das Konzept der solidarisch finanzierten Landwirtschaft anschaulich erläutert, die dort mit dem mit bio-dynamischem Anbau und dem Prinzip der Ernährung aus der Region kombiniert wird. Ein Teilnehmer hatte den Besuch im „Caféhaus“ in Rahlstedt, dessen Inhaber Mitglied beim Verein der Klimaschutz-Unternehmen ist, vermittelt und organisiert. Über den Kuchengenuss hinaus erbrachte der Besuch die Erfahrung, dass wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz durch eine möglichst energieeffiziente Arbeitsweise vereinbar sind. Die Gruppe stand staunend vor dem Blockheizkraftwerk, dem Kleinwindrad auf dem Dach und einer Photovoltaik-Anlage, die zu 100% die benötigte Energie des Betriebs erzeugen. Und ein „Solartube“, der nur durch Spiegelung Sonnenlicht in einen fensterlosen kleinen Raum bringt, hatte auch noch niemand vorher „live“ gesehen.



Eine Exkursion bot zudem ein Beispiel für eigenes Engagement. Eine Teilnehmerin führte uns als ehrenamtlich Aktive durch die Lagerhallen der Hanseatischen Materialverwaltung voller gebrauchter Gegenstände, die an gemeinnützige Gruppen und Projekte verliehen werden.

6 Der projektbegleitende Fachkreis und die Projektträgerin

Projektbegleitender Fachkreis

zeitAlter wurde auch 2014-16 von einem kooperierenden Fachkreis begleitet, der Wissen und Erfahrung in der Erwachsenen- und Seniorenbildung, der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und im Globalen Lernen in die Projektentwicklung einbrachte:

- Seniorenbüro Hamburg e. V.
- umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- nordkirche weltweit – Zentrum für Mission und Ökumene
- Hamburger Volkshochschule
- Eine Welt Netzwerk Hamburg e. V.
- Agrar Koordination
- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V., Fortbildungs- und Servicestelle für Seniorentreffs

Wir danken dem Fachkreis für die Unterstützung bei der Gewinnung von Teilnehmenden, für die gelungenen Kooperationsveranstaltungen, für die vielen inhaltlichen Debatten und die Beiträge zur Weitentwicklung des Projektes!

Projektträgerin

Die W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. engagiert sich als Bildungs- und Kulturzentrum seit 37 Jahren im Bereich der entwicklungspolitischen und interkulturellen Arbeit im Bezirk Altona und hat sich im Laufe der Jahre zu einem sozialen und kulturellen Zentrum für globales Lernen sowie für internationale und entwicklungspolitische Themen in Hamburg entwickelt. Das Thema Globale Gerechtigkeit im Kontext einer globalisierten Welt war und ist dabei das Leitbild der W3. Neben vielfältigen kulturellen Angeboten stellt sie zahlreiche (Bildungs-)Maßnahmen zu Themen wie Entwicklung, globale Ungleichheiten, Menschenrechte, Umwelt, Migration, (Anti-)Rassismus und Interkultur zur Verfügung.

Neben der Entwicklung und Durchführung eigener Veranstaltungen und zielgruppenspezifischer Projekte wie zeitAlter und [in:szene] sieht die W3 es als eine weitere Aufgabe an, der Vielfalt an Künstler_innen und Engagierten, Kulturschaffenden und Organisationen in Hamburg eine Bühne zu geben und freie Räume für Kreativität zu schaffen. Büro- und Veranstaltungsräume für lokale Gruppen und Initiativen können im Haus gemietet werden.



zeitAlter in großen Sälen ...

... in kleinen Diskussionsrunden...



... und inmitten saftiger Tomaten!



Haste Zeit, AlteR?



**Wir danken den Förderern des Projekts zeitAlter 2014-16
für die Unterstützung unserer Arbeit.**

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des
 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

 **HOMANN-STIFTUNG**

Gefördert durch die NUE aus den Mitteln der
Umweltlotterie BINGO



Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen
Entwicklungsdienstes von Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst


**KATHOLISCHER
FONDS** KOOPERATION
EINE WELT


Freie und Hansestadt Hamburg